

Vordringlichste Aufgabe: Stadt muss neue Betriebe ansiedeln

Die Ziele der Arbeitsgruppe „Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung“

Obernkirchen (rnk). Hohe Ziele hat sich im Rahmen des Stadtmarketing-Prozesses die Arbeitsgruppe „Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung“ gesetzt: Als vordringliche Aufgabe sollen neue Betriebe angesiedelt werden.

Der Stadtmarketing-Prozess ist noch vor den Sommerferien unter Moderation der CIMA GmbH in Lübeck neu gestartet worden. Bisher haben neben einer Auftaktveranstaltung im Rahmen der „Obernkirchner Runde“ jeweils zwei Sitzungen der drei gebildeten Projektgruppen „Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen“, „Innenstadt, Einzelhandel, Veranstaltungen“ und „Touristik, Freizeit, Wohnen“ sowie eine Sitzung der Lenkungsgruppe stattgefunden.

Die Arbeitsgruppe „Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung“ sieht es nach ihren ersten beiden Sitzungen als vordringliche Aufgabe an, neue Betriebe anzusiedeln, Erweiterungsmöglichkeiten für bestehende Unternehmen zu schaffen und brachliegende Objekte einer angemessenen Wiedernutzung zuzuführen. Zu diesem Zweck wird zunächst eine Übersicht – ein Kataster – des vorhandenen Angebotes und der Brachflächen erstellt. Die CIMA soll dabei darstellen, welche Arbeitsschritte und Maßnahmen zur zielgerichteten Vermarktung von Gewerbeflächen auch von kleineren Städten unter dem Aspekt einer vernünftigen Kosten/Nutzen-Relation durchgeführt werden können. Das neue Gewerbegebiet kann noch nicht beworben werden, da die notwendigen vertraglichen Regelungen zwischen Eigentümer und Stadt noch nicht abschließend getroffen werden konnten.

Ein weiteres Ziel der Gruppe ist es, künftig nach Möglichkeit eine „Familie“ von Image- und Informationsbroschüren zur Verfügung zu haben, die gezielt für unterschiedliche Zielgruppen eingesetzt werden können – für Touristen, Einwohner oder Gewerbetreibende. Gegenwärtig existiert lediglich eine in Zusammenarbeit mit dem WEKA-Verlag herausgegebene Informationsbroschüre. Für die Realisierung werde es aber entscheidend darauf ankommen, Sponsoren oder andere Mitfinanzierer zu gewinnen. Ein weiteres Thema der Gruppe ist die negative Bevölkerungsentwicklung in Obernkirchen, die für die gesamte Stadtentwicklung langfristig eines der größten Probleme darstelle. Dies gelte umso mehr, als Obernkirchen hier auch im Landkreis-Vergleich das Schlusslicht bilde.

Von daher gehört das Thema nach Ansicht der Gruppe in den Zusammenhang der Wirtschaftsförderung, weil eine lebendige Stadt mit attraktivem Wohnumfeld und prosperierenden Betrieben zu den Grundvoraussetzungen gehöre, um Neubürger und weitere Betriebe zu gewinnen.

Als geeignetes Instrument könne ein so genanntes Wohnstandortmarketing betrieben werden, das in einigen Kommunen bereits zum festen Aufgabenbestand der Wirtschaftsförderung gehört.

Mit dem Bereich „Wellness und Gesundheit“ sieht die Gruppe ein interessantes Themenfeld der Zukunft mit der Erweiterung der heutigen Angebotspalette bei Ärzten, Physiotherapeuten, Beauty oder Prävention.

Zwar würden die Restriktionen bei der möglichen Neuansiedlung von Fachärzten die Akquisition heute noch ein. Die Entwicklung zu Gemeinschaftspraxen, Ärztehäusern, kombinierten Einrichtungen mit umfassender Dienstleistungspalette sei jedoch stabil, so dass hier ein weiteres Verfolgen der Idee für Obernkirchen sinnvoll sei.